



Antrag

Art des Antrags:	Antragsteller:	Datum:
Verhandlungsantrag	CDU-Fraktion	15.07.2019

Gremium:	Verhandlungs-termin:	Vorlage Nr.: (falls vorhanden)	Aktenzeichen: (falls vorhanden)
Gemeinderat	25.09.2019		

Thema:

Resolution gegen das Volksbegehren Artenschutz - "Rettet die Bienen" in Baden-Württemberg - Antrag der CDU-Fraktion

I. Sachverhalt:

Derzeit gibt es in ganz Baden-Württemberg heftige Diskussionen zum Volksbegehren „Rettet die Bienen“. Deshalb sieht sich die CDU Kressbronn dazu verpflichtet, auf die existenzbedrohenden Folgen für die Kressbronner Landwirte im Falle eines erfolgreichen Volksbegehrens hinzuweisen. Das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ stellt alle bisherigen Herausforderungen in den Schatten, denn es geht um nicht viel weniger als darum, ob der Erwerbsobstbau, Hopfenbau und Weinbau in Baden-Württemberg überhaupt noch Zukunft hat.

Im Volksbegehren wird gefordert, dass bis 2035 50 Prozent der Flächen in Baden-Württemberg biologisch bewirtschaftet werden sollen. In Schutzgebieten soll der Einsatz von Pestiziden verboten werden und auf den verbleibenden Flächen soll es bis 2025 eine Halbierung des Pestizideinsatzes geben. Des Weiteren sollen Streuobstwiesen unter Schutz gestellt werden. Bei diesen Forderungen geht es nicht mehr um einen Schutz der Bienen, sondern vielmehr darum unseren Obst-, Hopfen und Weinbauern die Existenzgrundlage zu nehmen. Deshalb sollte sich ein jeder die Frage stellen, ob man heimisches Obst noch möchte oder ob lieber alles aus dem Ausland importiert werden soll, wo oft nicht nach den Regeln des Integrierten Pflanzenschutzes produziert wird.

II. Begründung/Rechtliche Würdigung:

Die Anzahl und Größe der Schutzgebiete wurde auch in Kressbronn in den letzten Jahrzehnten bereits massiv ausgeweitet, so dass ein Verbot des Einsatzes von Pestiziden in diesen Gebieten massive Auswirkungen auf den Anbau von Lebensmitteln in Sonderkulturen nach sich ziehen würde. Ein Großteil der Obst-, Wein-, und Hopfen Produktion findet in ausgewiesenen Schutzgebieten statt. Unsere Landwirte wenden auch heute schon Pflanzenschutzmittel nur nach guter fachlicher Praxis mit dem Grundsatz „So viel wie nötig – so wenig wie möglich“ an. Der Einsatz moderner Prognosemodelle und Technik sowie der Anbau resistenter Sorten sind dabei Standard. Die Forderung nach einer pauschalen Mengenreduktion der eingesetzten Pflanzenschutzmittel ist nicht sinnvoll und wird von uns abgelehnt, da ein effektiver Pflanzenschutzmitteleinsatz je nach Schädlingsaufkommen, Krankheits- und Witterungsverlauf erfolgen muss, um die Pflanzen zu schützen.

Durch Bäume und Sträucher, sowie bewuchsfreie Baumstreifen und Wiesen bieten die Obstplantagen vielen, auch gefährdeten Pflanzen- und Tierarten, einen Lebensraum. Diese unterschiedlichen Lebensräume vermischen und ergänzen sich und so entstehen vielfältige Ökosysteme. Der Anbau ausgewählter Gehölze und Blühpflanzen in den Fahrgassen und Randstreifen erhöht und verlängert das Nahrungsangebot blühsuchender Insekten. Sogar Wildbienen, die mit Nahrung und Nistweise hoch spezialisiert sind, finden in den Obstplantagen einen wichtigen Lebensraum. Unsere Landwirte in Kressbronn fördern durch ihre Arbeit und ihr Engagement die biologische Vielfalt und schaffen mit ihren Anlagen ein ganz spezielles Ökosystem für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt.

Der überwiegende Teil der Streuobstflächen liegt in privater Hand. Die aufwändige Erhaltung und Pflege dieser Bestände wird aktuell durch die Landesregierung mit verschiedenen Programmen gefördert. Sollten diese Flächen unter Schutz gestellt werden, so würde die Möglichkeit einer Förderung durch das Land weitestgehend entfallen und somit auch der positive Anreiz für die aufwendige Pflege dieser Kulturlandschaftselemente. Zu befürchten ist hier eine noch stärkere Nutzungsaufgabe vor allem durch die jüngere Generation, was dem Ziel, Streuobstwiesen als Lebensraum vieler Arten zu erhalten, widersprechen würde.

Das es in Sachen Artenschutz ein Umdenken geben muss und etwas gegen das Insektensterben getan werden muss, ist für die Kressbronner CDU selbstverständlich, jedoch wehren wir uns gegen die einseitige Betrachtung der Landwirtschaft. Die Ursachen für den Artenschwund sind vielfältig und reichen vom Klimawandel bis hin zum Lebensraumverlust. Allein in Deutschland gehen täglich ca. 60 Hektar Lebensraum für Insekten unwiderruflich durch Bebauung verloren.

Das Volksbegehren „Pro Biene“ zweier Imker aus Stuttgart ist für unsere Sonderkulturbetriebe bei größter Bereitschaft nicht erfüllbar und würde unabdingbar zu einem Ende großer Teile der Sonderkulturproduktion in Kressbronn führen und somit zu einem unwiderruflichen Wegfall der Kulturlandschaft, welche heute das Erscheinungsbild und die Tourismusgrundlage in Kressbronn prägt.

Die CDU Kressbronn ist für Artenschutz. Artenschutz ist aber nur MIT den Landwirten möglich. Die Landwirte sind sehr um den Artenschutz bemüht, wie man sehen kann an den vielen Blühstreifen, Nistkästen und Bienenhotels, die die Landwirte auf ihren Flächen angelegt haben.

III. Finanzierung:

Es entstehen keine Kosten durch den Antrag.

IV. Beschlussvorschlag:

1. Der Gemeinderat der Gemeinde Kressbronn a. B. lehnt den Gesetzentwurf zum Volksbegehren Artenschutz „Rettet die Bienen“ in Baden-Württemberg in der vorliegenden Fassung ab.
2. Der Gemeinderat der Gemeinde Kressbronn a. B. fordert die Initiatoren auf, das Volksbegehren mit dem vorliegenden Gesetzentwurf zurückzunehmen.
3. Der Gemeinderat der Gemeinde Kressbronn a. B. spricht sich dafür aus, eine einvernehmliche Lösung zwischen Umweltschutz und Landwirtschaft zu finden.

V. Anlagen:

Keine.

VI. Sonstige Hinweise:

Keine.